

Beiträge von unseren Mitgliedern:

Blitzidee

Es ist wieder einmal Freitagspätnachmittag. Wir schreiben den 2. Oktober 2010. Wie immer an diesem Wochentag und zu dieser Tageszeit hocken die unermüdlichsten «Wochenendoptimisten» auf der Clubhausterrasse oder an der Sonne am Tisch mit Bänken davor. Mann und Frau plaudern über dies und das, trinken einen «Ballon» oder ein Bier, natürlich ist das eigene Boot der Mittelpunkt und selbstredend das Schönste, Beste und Schnellste.

Ebenso werden dabei auch die Resultate, sowie die «bescheidene» Teilnahme der übrigen Clubmitglieder an der «Clôtureregatta» vom vergangenen Wochenende diskutiert, hinterfragt, und was soll man tun, dass sich die Situation (sprich Interesse) verändert, respektive verbessert.

Für dieses Wochenende hat «Meteo Schweiz» schönes, sonniges Herbstwetter mit Windstärken so um die 2 Beauford angesagt. Irgendwann kommt einer bei diesen Meteo-Voraussetzungen auf die «Blitzidee», man könne doch morgen eine «Vergleichsfahrt» starten.

Wer macht alles mit wird in der Runde gefragt? Spontan melden sich etwa 4 Boote, oder sie werden einfach dazu «überschnurret» nach dem Motto, du könntest doch auch mitmachen! Die Argumente, «ich segle keine Regatten» lassen die Initianten nicht gelten. Und so sind schlussendlich 7 Boote zusammengekommen. Auf welchem Kurs soll der Vergleich stattfinden? Wann soll gestartet werden? Wir einigen uns bis zur «Umkehrboje» beim Nid-du-Crô (bestens bekannt vom Alinea-Cup) und zurück. Die Startzeit wird auf 14 Uhr festgelegt, da René von der St. Malo II noch auf Ursula warten möchte, die aber erst am Samstagvormittag eintreffen wird.

Das «Briefing» (ist ja reglementarisch vorgeschrieben) wird auf den Samstag, so um die Apérozeit festgelegt. Alle, die ihre Teilnahme am Abend vorher angekündigt haben, sind vollzählig zur Mittagszeit vertreten. Chris von der Eaugalo hat bereits am Morgen, in aller «Herrgottsfrühe» sein Boot aus dem Campinghafen überführt, es liegt starb bereit am Besuchersteg.

Mangels Starter, Startboje, «Fähndli», etc., etc. wird natürlich das Startprozedere ganz eifrig diskutiert und besprochen. Der Wind weht mit ca. 3 Knoten aus Nord, also Startrichtung gegen die Kanäle. Wir einigen uns am Ende des Molenkopfes, bei der Hafenausfahrt, soll der Start schlussendlich erfolgen, wenn alle «etwa» dort sind. Startzeit ca. 14 Uhr.

Sofort machen sich die ersten auf den Weg zu ihren Booten. Plötzlich herrscht emsiges Treiben und grosse Geschäftigkeit im Hafen. Man muss ja noch «abdecken», eventuell die passenden Segel anschlagen, den Halbwinder «füre riisse», innen aufräumen, alles «regattafest» verstauen, um dann zur Zeit am Start zu sein. Ebenso gilt es zu prüfen ob die Segelauswahl richtig ist, die «Startposition» muss auch noch ausprobiert und festgelegt werden (denn man will ja nichts dem Zufall) überlassen.

Gerade als ich ablegen wollte kommt Werner Abt (war früher auch einmal Segler, heute «Motorböötler») und fragt, ob er mitkommen dürfe. Natürlich, sage ich, aber er solle sich beeilen. Alle 7 Boote sind mittlerweile vor dem Hafen, in der Region des Molenkopfes versammelt. René, der in der besten Startposition ist, schreit plötzlich: «gömmer». Wir anderen stecken in einem «Riisegnusch», da jeder jeden abdeckt. Die Segel werden dichtgeholt, und das «Regattafeld» nimmt Fahrt auf. Die schnelle Eaugalo mit Chris und Willi Haller mit der Surprise schleichen sich langsam davon. Die langsameren «Dickschiffe» erreichen unter grösster Genua und voll «ausgerefft» etwa 3 Knoten Speed.

Nach ca. eineinhalb Stunden (der Wind ist inzwischen total eingeschlafen) dümpeln alle vor sich hin, da läutet mein Natel. Chris weiss nicht mehr genau wo die Boje ist. Ich sage ihm, da ich ihn links vor der Maladière sehe, er müsse mindestens eineinhalb Kilometer gegen Hauterive segeln. Paul und Ursula mit der First 30, sowie Eddy und Edith mit der Ecume haben die gleiche Route wie Chris gewählt und sind somit viel zu weit nach Westen «abgekommen». Erneut läutet mein Natel. René meint, wir könnten doch «einrollen» und im Nid-du-Crô im Restaurant «eiss go suufe», denn es gehe ja «eh nüt meh». Handyringruf, alle finden die Idee prächtig. Also Segel bergen und Motor an. Das Nid-du-Crô ist vollgestopft mit 505-Booten, die einen SM-Lauf austragen. Neues Ziel: Hauterive. Die Gäste in der Hafengebäude staunen nicht schlecht als plötzlich 6 Segelboote mit 10 Besatzungsmitgliedern am Gästepier festmachen und die Terrasse erstürmen. Dänu und Erika sind leider zurückgefahren um ihr Boot für die in zehn Tagen stattfindende «Auswasserung» vorzubereiten.

Während des Umtrunks wird natürlich heftig diskutiert, wer jetzt wohl gewonnen hätte, wenn Ich kann für mich und Werner beanspruchen, dass wir Hauterive als Erste erreichten, denn Werner, der Motorböötler, kannte nichts und hat mächtig «Gas gegeben». Nach ca. einer Stunde war unser Durst soweit gestillt und alle «motoren» (mangels Wind) nach Cudrefin zurück. Boot anbinden, Material notdürftig verstauen und ab ging es auf die Clubhausterrasse, denn dort erwartete uns Anuschka. Sie hatte für den Sieger eine Flasche Freixenet und für alle teilnehmenden Boote eine grosse Toblerone-Schokolade bereitgestellt (gestiftet). Mangels Sieger wurde die Flasche auf 11 Teilnehmer aufgeteilt und «schlückliwiis» genossen.

Wir waren uns am Schluss alle einig, dass wir zusammen, einen schönen, lustigen und unterhaltsamen Samstagnachmittag verbracht hatten. Nächstes Jahr werden wir die «Blitzidee» ganz spontan wiederholen. Bist du dann eventuell auch dabei?

Heinz (Grobat) von der «Bosco»

Schweizermeisterschaft Dolphin 81

Segeln: Seeländer Team gewinnt die Dolphin 81 Schweizermeisterschaft

Vom Donnerstag bis Sonntag segelten bei idealen Bedingungen 26 Teams vor Grandson um den Titel. Das Seeländer Team von Tom Studer konnte dabei die Favoriten vom Thunersee bezwingen.

Pünktlich zum Beginn der durch den Cercle de la Voile Grandson hervorragend organisierten SM kam kräftiger Westwind auf. Begleitet von herrlichem Wetter konnten die ersten drei Läufe ausgetragen werden. Der erste Lauf wurde vom 80 (!) jährigen Lokalmatador Ami Blanc gewonnen. Topfavorit Matthias Renker fasste im ersten Lauf eine Disqualifikation wegen Frühstarts. Antwortete dann aber mit einem 2. und einem 1. Rang. Das Team von Tom Studer wurde mit einem Laufsieg und zwei 2. Rängen zu den Gejagten. Die fünffachen Meister um Stefan Seger segelten noch nicht ganz in ihrer Hochform.

Die rund 150 Seglerinnen, Segler, Offiziellen und Helfer wurden danach im historischen Schloss Grandson offiziell empfangen. Der zweite Tag brachte wechselhaftes Wetter mit Regen und starkem Westwind. Rico Gregorini gewann den ersten Lauf, musste aber wegen Frühstarts den Sieg weitergeben. Der für den Cercle de la Voile Neuchâtel startende Team Studer liess nichts anbrennen und konnte mit 1/2/1/1 den Vorsprung ausbauen. Aber auch die Oberhofner um Matthias Renker blieben mit 2/1/2/5 dicht dran. Der starke Wind und die sportlichen Boote führten zu vielen spektakulären Bildern. Weniger konstante und nicht mehr so starke Winde forderten Teilnehmer am dritten Tag. Das Team Seger liess seine Klasse mit der Serie 1/2 aufblitzen, aber auch Renker konnte einen Laufsieg buchen während Studer mit 5/6 etwas Nerven zeigte. Zwei Läufe wurden wegen zu unkonstanten Bedingungen vorzeitig abgebrochen.

Mit einem gepflegten Fischmenü aus dem See begleitet von einer tollen Fotoshow, Livemusik und einer Verlosung der gestifteten Preise ging der offizielle Abend über die Bühne.

Der Tag der Entscheidung brachte wieder mehr Sonne und Winde aus allen Richtungen aber nicht lange genug für einen fairen Lauf. Die Warterei zehrte an den Nerven der Titelanwärter, denn schnell ist etwas passiert und die Situation ändert sich. In einem kurzen Windfenster mit bis zu 17 Knoten Nordwind reagierte Wettfahrtsleiter Samir Saydjari blitzschnell und brachte einen rasanten 10. Lauf rein. Während Renker und Seger sich gegenseitig kontrollierten gelang Studer ein freier Start und sicherte sich mit einem weiteren Laufsieg und 8 Punkten Vorsprung definitiv die Goldmedaille vor dem Team Renker und Vorjahressieger Seger.



Egon und Wisu

RANGLISTE 26 TEILNEHMER

1. Studer Tom
 2. Renker Matthias
 3. Seger Stefan
- 22. Bachmann Egon SNC**

Championnat dériveurs 2010

de la FVLJ

Pour la première fois cette année, **Guillaume Grandjean** et son papa **Jean-Louis** ont participé à toutes les régates du championnat de la Fédération de voile des lacs jurassiens (FVLJ), sous les couleurs de la SNC.

Ce championnat était sur quatre régates: Lac de Neuchâtel (Yvonand), Lac de la Gruyère, Morat et sur le lac de Biènn (Wingreis).

Avec leur dériveur RS500, ils ont obtenu au classement final, la 18ème place sur 32 classés. Ce qui classe la SNC à la 7ème place sur 16 au niveau du challenge des clubs.



Guillaume et Jean-Louis Grandjean